

Pädagogik wird zum Zirkus

Vor sechs Jahren wurde der Kinder-Zirkus „Mumm“ gegründet

WEISSENOHE. Zirkus ist phantasieren, experimentieren, Spiel, Spaß, Konzentration und Anstrengung. Nach dieser Devise leben und arbeiten die drei Dozenten des „Zirkus Mumm“, der zur Zeit in Weißenhohe mit dem Kreisjugendring Forchheim eine zirkuspädagogische Kinderfreizeit durchführt.

Im Frühjahr 1998 riefen Hans Jürgen Blickle, Katharina Witthaus und Loui Böhler das Projekt ins Leben. Sie haben schon in den vorhergehenden Jahren unabhängig voneinander in Kinderzirkusprojekten als Organisatoren oder Mitarbeiter mitgewirkt – meist in Zusammenarbeit mit Schulen, Vereinen oder sozialen Institutionen.

Nicht nur wegen der jahrelangen Erfahrung sondern auch auf Grund der unterschiedlichsten Arbeitsbereiche von früher ergänzen sich die drei gut. Sie kommen aus der Technik-, Handwerks- oder Kunstbranche bis hin zur pädagogischen- und therapeutischen Richtung. Was wiederum für die Arbeit mit Kindern, ob mit Behinderung oder ohne, ein großer Vorteil ist.

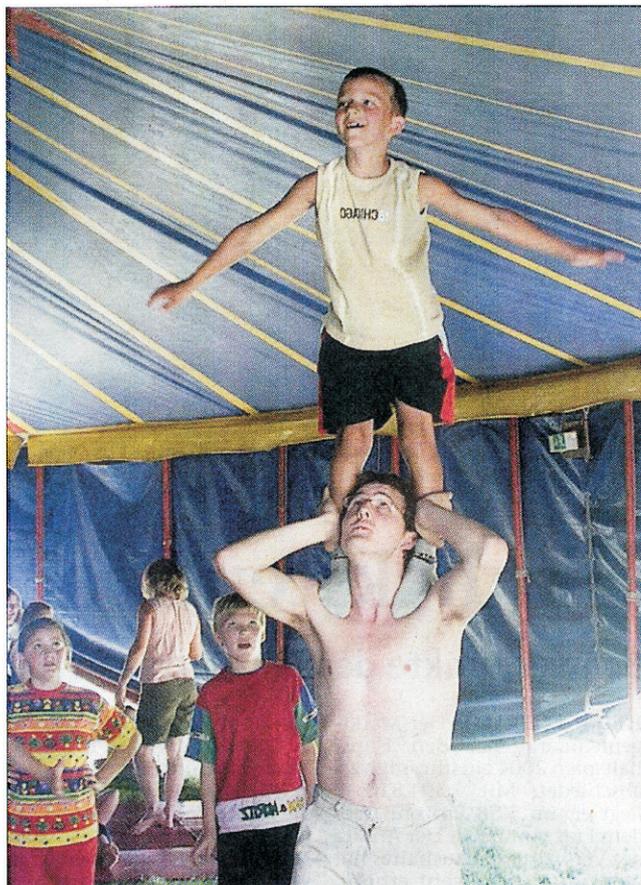
Die Idee „Mumm“ zu gründen entstand auf Grund der eigenen Begeisterung für den Zirkus und die Möglichkeit, dabei Träume des Menschen lebendig werden zu lassen. „Die Kinder“, so erläutern die Zirkus-Pädagogen, „sind heutzutage geprägt von Medien, Konsum und Leistungsorientiertheit“. Langeweile statt Abenteuer gestaltet ihren Alltag. Der Kinder-

zirkus „Mumm“ eröffnet neue kreative, phantasievolle und spannende Möglichkeiten um zu entdecken, dass es auch andere Freizeitgestaltungen als den Game Boy und Fernseher gibt.

Die drei „Pädagogik-Akrobaten“ reisen durch das Land, im Gepäck ein Zirkuszelt und viele Geräte und Utensilien, die Artisten brauchen, und machen zusammen mit sozialen Organisationen und Kindern Zirkusprojekte.

Im Zirkusprojekt Weißenhohe lernen die Kinder akrobatische Kunststücke und die Welt der Manege kennen. Hans Jürgen Blickle erklärt: „Unser Ziel ist es Freizeiten für Kinder zu machen, mit der Absicht, soziale Kompetenz einzuüben und Kindern Spaß an Bewegung zu vermitteln.“ Blickle hat, wie die anderen Mitarbeiter auch, circusische Vorerfahrungen. Als Bauchredner und Zauberer ist er schon bei verschiedenen Unternehmen mitgereist. Die pädagogischen Kenntnisse sammeln Blickle, Witthaus und Böhler während der jahrelangen Projekten mit Kindern.

Als Gastdozenten sind dieses Mal Helge Nawrost und Klaus Hauck mit von der Partie. Der Kreisjugendring übernimmt die organisatorischen Aufgaben, so dass sich Witthaus, Böhler und Blickle voll und ganz um die zirkusbegeisterten Kids kümmern können. Und die scheuen weder Angst noch Mühe, um auf dem Trapez „umherkrabbeln“ oder über ein Drahtseil balancieren zu können.



Zirkus-Pädagogik: eine verantwortungsvolle Arbeit.

Foto: KJR

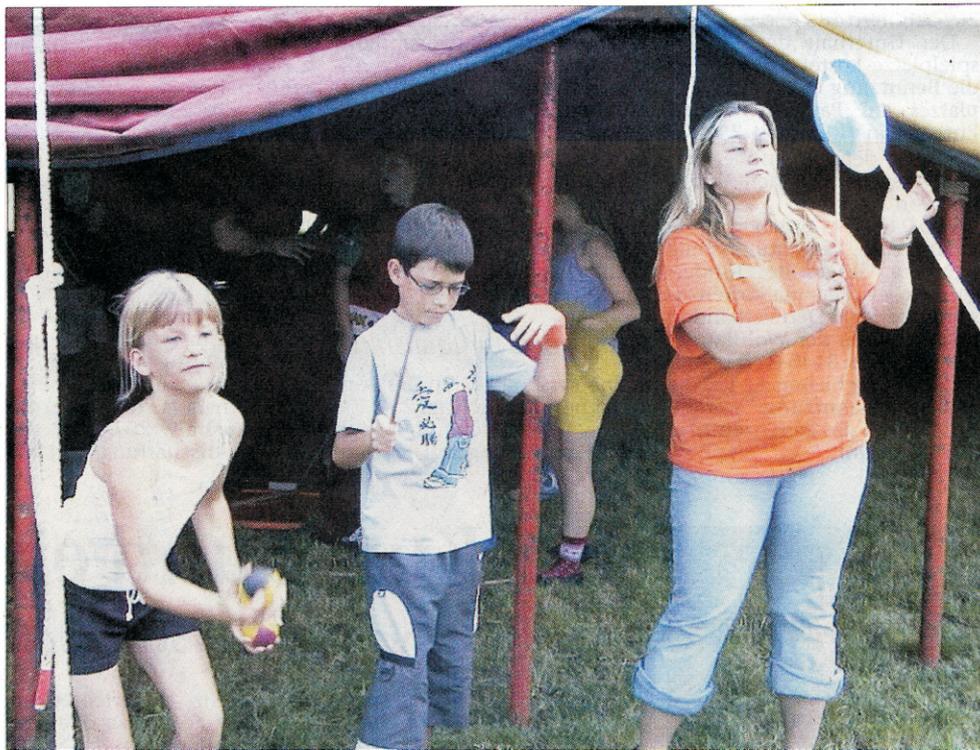
Kiphard, der Urgründer der Kinderzirkusbewegung sagte einmal: „Die attraktivste und billigste Möglichkeit zur Befriedigung der kindlichen Suche nach Thrill und Nervenkitzel

ist der Kinderzirkus. Hier finden die Kids eben jenen Hauch von Abenteuer in einer glitzernden, aus dem grauen Alltag herausragende Welt der Zirkusshows.“

Warum Weißenhohe? Der Kreisjugendring, bei dem die Gesamtorganisation liegt, ist bemüht, große Projekte in alle Teile des Landkreises stattfinden zu lassen, um immer wieder neuen Teilnehmern das Mitmachen zu ermöglichen. Neben der Logistik wie Zirkuszelt und Zeltlager sind dabei vier Betreuerinnen und drei Praktikantinnen der Fachakademie für Sozialpädagogik in Erlangen und Bamberg. Die Lebenshilfe beteiligt sich ebenso wie die Offene Behindertenarbeit (OBA) Forchheim durch weitere BetreuerInnen und vielerlei andere Dinge, um das Zustandekommen des gemeinsamen Projektes zu gewährleisten.

Als weiterer Partner kommen die Gemeinde und die Klosterbrauerei Weißenhohe hinzu, die die Arbeit unterstützen und damit das Zustandekommen des Integrativen Zirkusprojektes erst ermöglichen. Der FT begleitet als Medienpartner das Geschehen unter der Zirkuskuppel.

Weitere Infos zum Zirkus-Programm gibt es auf der Homepage des KJR unter www.kjr-forchheim.de. hall



Hier kann man üben, was in Muttis Küche chaotisch wäre : Teller-Jonglage!

Foto: Oswald